

Karl Maier

Sucht der Hecht zum Abbläichen wieder seine Kinderstube auf?

Ein Versuch zur Klärung dieses Fragenkomplexes

Einleitung

Durch eigene Beobachtungen und solcher der Berufsfischer sind die Laichplätze des Hechtes, wie er sie vor ca. 20 bis 30 Jahren am Mondsee bevorzugt hat, bestens bekannt. Einige dieser Stellen werden jedoch seit einiger Zeit nicht mehr angenommen. Einen Beitrag zur Klärung der Ursache(n) könnte der von mir im April 1993 begonnene Versuch leisten. Dabei gehe ich von den beeinflussenden Faktoren wie: künstliche Erbrütung, geringerer Wasserstand als in früheren Jahren sowie anderen Umwelteinflüssen, wie zum Beispiel Beunruhigungen etc., aus.

Beschreibung des Gewässers und der Maßnahmen

Ein von den Hechten einst bevorzugter und relativ gut zu überwachender Laichplatz ist der sogenannte »Erlesbrunn«, ein mit dem Mondsee in Verbindung stehendes Quellgewässer mit üppigem Laichkräuterbewuchs, wie Abb. 1 zeigt.

Durch die Errichtung einer künstlichen Sperre zum See wurde der Wasserstand im Laichgewässer von 30 cm auf durchschnittlich 60 cm erhöht. Durch diese Maßnahme wurde auch die mit Gräsern bewachsene Uferzone überflutet und somit auch die Wasserfläche vergrößert, die zum Laichgeschäft zur Verfügung stand. Hinlänglich bekannt ist, daß solche Flächen vom Hecht zur Laichablage bevorzugt werden. Durch die Aufstauung wurde auch die Fließgeschwindigkeit des Wassers verringert und damit eine Erhöhung der Wassertemperatur auf ca. 13–15° erreicht, was einen Unterschied gegen-



»Erlesbrunn« – ein Laichbiotop für den Hecht am Mondsee.



Aussetzen von Hechtbrütlingen im Laich- und Brutbiotop.

über der Seewassertemperatur von durchschnittlich $3,6^{\circ}$ bedeutete. Ab Anfang Juni trat eine Umkehrung dieser Temperaturverhältnisse ein.

Im verbleibenden Abflußgerinne zum See wurde ein reusenflügel-ähnliches Leitwerk errichtet, welches in einem Tümpel vor der Sperre endete. Zweck dieser Maßnahme war, eventuell natürlich einwandernde Laicher quantifizieren und festhalten zu können, um sie dann weiter in das oben beschriebene Laichgewässer einzusetzen. Es konnte jedoch, wie vermutet, kein Fisch auf diese Weise beobachtet oder gefangen werden.

Am 5. Mai wurde ein laichreifes Hechtpärchen aus dem Mondsee in das vorbereitete Laichgewässer eingebracht, welches auch erfolgreich ablaichte. Da keine weiteren Hechtlaicher von den Mondseer Berufsfischern gefangen werden konnten, wurde am 11. 5. befruchteter Hechtlaich aus der Fischzucht Heidenreichstein auf vorbereiteten Reisigästen ausgebracht. Bei meinen ständigen Kontrollen konnte ich bald das Vorhandensein von Hechtbrut und deren gute Entwicklung beobachten. Am 15. 5. wurden nochmals 3.000 Stück Brütlinge aus der Fischzucht Kreuzstein im Laichbiotop ausgebracht (siehe Abb. 2).

Um das Wachstum der Hechtbrütlinge zu fördern, wurden von mir laichreife Seelauben aus dem Mondsee in das Gewässer eingebracht. Es zeigte sich auch bald Seelaubenbrut, welche nach und nach von den heranwachsenden Hechten verzehrt wurde.

Der mit Gras bewachsene Uferbereich, welcher viel Anflugsahrung bot, diente den Junghechten als bevorzugter Standort. Als Mitte Juli der Hechtbesatz für den Mondsee mit 3–4 cm großen Brütlingen getätigt wurde, betrug die Länge der Hechte im Laichgewässer bereits 12–14 cm. Die im See eingesetzten Brütlinge entstammten dem gleichen Eimaterial wie die im Biotop herangewachsenen Hechte.

Diskussion

Am 2. August wurde nach langsamem Absenken des Wasserspiegels (um eine Rückwanderung der Hechte aus den überfluteten Grasregionen zu ermöglichen) die Sperre entfernt. Zu diesem Zeitpunkt konnte kein einziger Hecht bei der Abwanderung in den See beobachtet werden. Diese Tatsache läßt auf das Vorhandensein von genügend Nahrung

und Unterständen schließen. Der »Entlassungszeitpunkt« könnte auch früher gewählt werden, war aber durch einen längeren Auslandsaufenthalt von mir heuer so bedingt. Wie aus der Praxis bekannt ist, werden beim Laichfischfang auch noch nicht völlig laichreife Fische gefangen. Diese könnten im beschriebenen Areal bis zur völligen Laichreife gehalten werden. Teilweise kommt es auch vor, daß ein laichreifer Rogner oder Milchner gefangen wird, ohne daß gleichzeitig ein erforderlicher Partner zur erfolgreichen Laichabgabe zur Verfügung steht. Eine gute Hältermöglichkeit stünde aus diesem Aspekt ebenfalls bereit.

Ins Auge gefaßt wird vor dem Entfernen der Sperre eine elektrische Abfischung und Markierung der Hechte, um beim späteren Wiederfang im See Wachstumsberechnungen und Wanderverhalten etc. studieren zu können. Da solche oder ähnliche Untersuchungen zur Förderung angepaßter Fischpopulationen dienen und daher auch von allgemeinem fischereilichem Interesse sind, wäre die Förderung durch die dafür zuständigen öffentlichen Stellen äußerst wünschenswert.

Zusammenfassung

Nach mindestens dreijähriger Wiederholung des geschilderten Versuches könnten die ersten Hechte aus eigenem Antrieb wieder ihre Kinderstube zur Laichablage aufsuchen. Erst zu diesem Zeitpunkt können Erkenntnisse über das Laichverhalten des Hechtes im Mondsee und wahrscheinlich auch in ähnlichen anderen Gewässern gewonnen werden.

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt dem Obmann des Fischereiviererausschusses Mondsee, Herrn Fischermeister Johann Reichl, für seine positive Einstellung zur beschriebenen Untersuchung und auch für die Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel. Für allfällige Diskussionen bedanke ich mich bei meinem Chef, dem Direktor des Limnologischen Institutes Mondsee, Herrn Univ.-Prof. Arnold Nauwerck, bzw. Herrn Hofrat Dr. Albert Jagsch, Direktor der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft in Scharfling. Herrn Graf Peter von Almeida für die spontane Zurverfügungstellung des in seinem Besitze befindlichen Laichgewässers. Dem Berufsfischer Michael Wesenauer für die Überlassung der Laichfische sowie meinen Fischerkollegen Horst Hierner und Hannes Höllerer für ihre Hilfestellung bei der Errichtung der Sperre.

Adresse des Autors:

Fischermeister Karl Maier, St. Lorenz 153, A-5310 Mondsee.

Besatz- und Speisefische

Karpfen, Schleien, Amur und Zander
hervorragende Qualität
abzugeben.

Zustellung gegen Verrechnung der
Selbstkosten möglich!

Teichwirtschaft Brunnsee, 8481 Brunnsee Nr. 2, Tel. 0 34 72 / 82 32

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Maier Karl

Artikel/Article: [Sucht der Hecht zum Ablaichen wieder seine Kinderstube auf? Ein Versuch zur Klärung dieses Fragenkomplexes 63-65](#)